

Advent 2018

Heilige Elisabeth von Schönau





Vorwort Pater Desiderius

**Liebe Angehörige, Freunde, Gäste und Familien
unserer Pfarrgemeinde.**

Sie halten in der Hand die neue Ausgabe des Pfarrbriefes als beredten Beweis dafür, dass unsere Pfarrgemeinde lebendig wird und das Leben gestaltet. Wir wünschen Ihnen eine angenehme und spannende Lektüre. Der Pfarrbrief erscheint nach der Gründung unserer neuen Pfarrei zum zweiten Mal und zu einer besonderen und feinfühligsten Zeit des Kirchenjahres - zum Advent und zu Weihnachten. Advents- und Weihnachts-Märkte bieten uns schon viel Musik und viel bunte Lichter an. In dieser Atmosphäre, in der die Tage immer kürzer und die Nächte immer länger sind, merken wir die Vergänglichkeit der Zeit der Geschichte (= Chronos). Schon wieder geht ein Jahr in unserem Leben zu Ende. Wir werden älter und tragen in unseren Herzen auch ein Gefühl - je älter wir sind, desto schneller vergeht die Zeit. Ob das stimmt? Die Jahreszahl der christlichen Chronologie wird weitergestellt auf 2019. Die Wintersonnenwende zu Weihnachten bringt jedoch etwas Neues, Erfreuliches und Optimistisches. Astronomisch gesehen fangen die Tage an schon wieder länger zu werden und die Nächte kürzer. Das Tageslicht wird sich intensivieren; es nimmt zu. Das Licht des Glaubens ist für unsere Welt in der Heiligen Nacht, Weih-Nacht im Stall von Bethlehem geboren. Mit seiner Geburt hat uns Jesus Christus die Zeit der Gnade, der Huld und des Heiles (= Kairos) gebracht und angeboten. Diese Zeit dau-

ert immer noch und ist unvergänglich. Als Christen leben wir im Kreislauf dieser Zeit. Wir können uns diese zwei Dimensionen unserer Zeit (Zeit der Geschichte und Zeit des Heiles) auch plastisch darstellen. Die Zeit der Geschichte macht eine durchgezogene Linie und wird nie wiederkehren. Die Zeit des Heiles gestaltet eine Linie in Form eines Kreises oder einer Ellipse. Diese Zeit kehrt zu uns immer wieder im Jahreskreis des Glaubens und des Heiles zurück. Wir Christen leben, glauben und bewegen uns in geschichtlicher und himmlischer Dimension der Zeit.

Allen Mitgliedern, Freunden, Gästen und Familien unserer Pfarrgemeinde und unseren Gemeinden wünschen wir, das Pastoralteam, eine geruhvolle und besinnliche Zeit der Geschichte und eine segensreiche und beschauliche Zeit des Heiles zum Advent und zu Weihnachten.

Im Namen des Pastoralteams

Ihr

***Pater Desiderius Ziembła OFM
Pfarrer***



Neue Kita-Koordinatorin

Liebe Gemeindemitglieder, seit 1. Januar 2018 sind wir, wie viele andere Kirchengemeinden im Bistum nun Pfarrei neuen Typs. „Welche neuen Typen“ könnte man sich fragen. Durch die Pfarreiwerdung zu einer größeren Einheit wurden auch Aufgabengebiete zusammengefasst und eine davon ist die Wahrnehmung der Trägeraufgaben für die Kindertageseinrichtungen in unserer Pfarrei.

Diese Aufgabe nehme ich als KiTa-Koordinatorin seit Februar diesen Jahres wahr.

Zu unserer Pfarrei zählen vier Kath. Kindertageseinrichtungen: St. Martin in Osterspai, St. Nikolaus in Kamp-Bornhofen, St. Peter und Paul in Nastätten und das Zwergenhaus (St. Jakobus der Ältere) in Dahlheim. Zudem gehören zu meinem Zuständigkeiten zwei weitere Kindertageseinrichtungen im Pastoralen Raum Diez.

Die Struktur der Arbeit setzt Mobilität voraus. So habe ich meinen ständigen Dienstort im Kloster von Kamp-Bornhofen (z.Zt. noch im ehemaligen Pfarrbüro St. Nikolaus, Kamp), aber auch ein Büro (dienstags) im Pfarrhaus Diez. Zudem findet man mich natürlich in den Kindertagesstätten vor Ort. Die Idee, eine Kita-Koordinatorin in den Pfarreien neuen Typs einzusetzen, entstand mit dem Wunsch, die haupt- und ehrenamtlich Engagierten in der Pfarrei zu entlasten und so Freiräume, besonders für Ehrenamtliche zu schaffen, die sich entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten weiter engagieren können.

Als Kita-Koordinatorin übernehme ich im Auftrag des Verwaltungsrates die Aufgaben des Trägers für die Kath. Kindertageseinrichtungen der Pfarrei.

Im Mittelpunkt meiner Tätigkeit stehen die Bereiche Personalführung und Finanzbereich. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die inhaltliche und qualitative Weiterentwicklung der Kitas gemeinsam mit den Leitungen. Aber auch die Interessenvertretung und Repräsentanz des Trägers gegenüber Dritten gehört zu meinem Verantwortungsbereich.



Pater Hugon Superson begrüßt die neue Kita-Koordinatorin Elke Brehmer

bereich. Mit diesen und noch weiteren Themen ist dies eine spannende und komplexe Aufgabe, die ich in enger Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsräten, den Pfarrern und mit weiteren hauptamtlich und auch ehrenamtlich Tätigen wahrnehme.

Ich freue mich sehr darauf, diese vielfältigen Aufgaben in der Funktion als Kita-Koordinatorin in Ihrer Pfarrei aktiv gestalten zu dürfen.

Herzlichst
Ihre Elke Brehmer



Interessantes aus den Kitas unserer Pfarrei

In den kommenden Ausgaben des Pfarrbriefes informieren wir Sie mit verschiedenen Themen und Beiträgen rund um unsere Kindertageseinrichtungen.

Bei Anliegen oder Fragen stehe ich Ihnen gerne unter den Telefonnummern 06773-279 und 0151 219 365 34 oder

unter @ e.brehmer@bo.bistumlimburg.de zur Verfügung.

Die AnsprechpartnerInnen und Kontaktadressen der Einrichtungen finden Sie auf der Homepage der Pfarrei (www.hl-elisabeth.de)



Pädagogische Fachkräfte gesucht !!!

Wir sind immer auf der Suche nach guten pädagogischen Fachkräften für unsere Kindertagesstätten. Stellenausschreibungen finden Sie auf den Homepages der KiTa's, der Stellenbörse des Bistum Limburgs, sowie auf der Homepage unserer Pfarrei.

Zurzeit sind Stellen in der KiTa St. Peter und Paul (Nastätten) und in St. Nikolaus (Kamp-Bornhofen) im pädagogischen Bereich vakant.

Für kurzfristige Vertretungen suchen wir pädagogische Fachkräfte oder auch ungelernete Fachkräfte auf Honorarbasis in allen Kindertageseinrichtungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

**Bei Anliegen oder Fragen stehe ich Ihnen gerne unter den
Telefonnummern 06773-279 und 0151 219 365 34
oder unter @ e.brehmer@bo.bistumlimburg.de zur Verfügung.**



Gemeinde Nastätten

Wallfahrt nach Bornhofen 2018

Auch in diesem Jahr hatte sich Ende September wieder eine Gruppe von Gläubigen aus Nastätten und Umgebung auf den Weg zum Gnadenbild der schmerzhaften Muttergottes in Bornhofen gemacht. Teilweise nutzte man den Bus oder den eigenen PKW oder man nahm das Angebot einer Fußwallfahrt wahr. Dabei folgten sie einer noch nicht allzu langen Tradition, die anlässlich des 350. Jahrestages der Wiederzulassung des kath. Ritus im Blauen Ländchen geboren wurde. 2002 war es 350 Jahre her, dass Landgraf Ernst von Hessen-Rheinfels es wieder ermöglichte in St. Goar und auf den Taunushöhen katholisch zu sein, ohne diskriminiert zu werden. Da dieser Landgraf Ernst in der Klosterkirche von Bornhofen bestattet ist, lag es auf der Hand, eine solche Wallfahrt zu organisieren. Diese kleine Tradition lebt bis heute fort. Zuvor gab es keine Tradition einer Wallfahrt nach Bornhofen, wie etwa bei anderen Gemeinden unserer Pfarrei. Umso be-

merkenswerter ist es, dass dieser junge Brauch weiter lebt. Die Fußwallfahrt ging vom Rande der alten Nastätter Pfarrei in Gemmerich los und führte über die Marienkapelle am Dachsborn nach Bornhofen. Mit Beten und Singen an vier Stationen erreichte man nach ca. 3 ½ Stunden Bornhofen, wo die anderen Wallfahrer bereits warteten. Nach dem Pilgeramt beschloss ein gemeinsames Mittagessen die segensreiche Pilgerfahrt.

Name Autor fehlt!





Gemeinde Osterspai

SMS-Sonntag

Es ist fast schon eine kleine Tradition, wenn sich Jung und Alt nach dem Gottesdienst zum gemeinsamen Suppenessen im Pfarrtreff zusammen kommen. Die Idee stammt vom Ortsausschuss St. Martin Osterspai nicht wie gewohnt nach dem Gottesdienst auseinander zu gehen – sondern noch ein gemeinsames Mittagessen in Form einer

Suppe einzunehmen. Unter dem Motto SMS-Sonntag = Sankt Martin Suppen Sonntag trifft man sich zweimal im Jahr zu den Misereor-Sonntagen im Oktober und in der Fastenzeit. Gott sei Dank finden sich Köchinnen, die bereit sind, eine Suppe zu kochen und so kommt immer wieder ein tolles Suppenbuffet zustande.





Oasennachmittag im Kloster Schönau/Strüth

Erstmals fand am 20.10.2018, im Kloster Schönau/Strüth, ein so genannter „Oasennachmittag“ auf Pfarreiebene statt. Dazu waren das Pastoralteam, der Pfarrgemeinderat, der Pfarrgemeinderat mit den Sprechern der Ortsauschüsse sowie der Ver-



waltungsrat der Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau eingeladen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Pater Hugon im Barocksaal und anschließendem Kaffeetrinken begann der Nachmittag mit einem kurzen Impuls über eine Geschichte, die Frau Knöllinger-Acker von der Kath. Erwachsenenbildung, Westerwald/Rhein-Lahn (Montabaur) auslegte. Der weitere Verlauf des Nachmittags war geprägt von Gesprächen, Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Bibelstellen in Stille über das Thema Wüste/Oasen. Am Ende des „Oasennachmittags“ wurde in der kürzlich frisch renovierten Dreifaltigkeitskapelle die hl. Messe gefeiert, der Pater Hugon vorstand. Bei einem ge-

meinsamen Abendessen im Gasthof „Zur Post“ in Bogel ließ man den Tag gemütlich ausklingen.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass dies nicht die letzte

Veranstaltung dieser Art sein sollte. Dazu beigetragen hat auch die besondere Lage und Atmosphäre des Klosters Schönau. Ein Dank an die Organisatoren und die vielen helfenden Hände im Hintergrund.

Text K. Schmitz, Fotos I. Krämer





Gemeinde St. Goarshausen

Kairos – ein Experimentiergottesdienst

Ein sonderbarer Name war es schon, mit dem zum ersten Gottesdienst der anderen Art eingeladen wurde. kairos.* steht dafür, dass es Momente gibt, die die richtigen sind. Das Wort aus der Altgriechischen Sprache bedeutet so viel wie „die Gunst der Stunde, der passende Moment, der richtige Zeitpunkt“. Zum passenden Zeitpunkt stellen sich über 40 Teilnehmende in der Kirche von St. Goarshausen ein, um den Gottesdienst mitzufeiern.



Das Thema Quellen war von den beiden Gemeindefereferenten

Maja Westbomke und Dietmar Fischenich vorbereitet worden. Gemeinsam mit den Teilnehmenden gingen sie auf eine Reise von der Quelle bis zu Flüssen. Dabei wurden auch verschiedene Orte in der Kirche

aufgesucht. In Gedanken setzten sich die Menschen mit den eigenen Kraftquellen auseinander: wo sie liegen, wo Energien aufgebraucht werden und zum Versiegen kommen, wo Menschen und Begegnungen neue Kräfte schaffen... Dabei klangen bekannte und neue Melodien, die gerne

mitgesungen wurden. Als Untertitel trägt das neue Gottesdienstformat den Namen „denk.mal.kirche!“ Kirche soll kein leerer Raum oder ein Kulturdenkmal sein, sondern ein Ort, an dem Menschen mitdenken, träumen und planen. So fanden sich beim anschließenden Beisammensein Interessenten, die die nächste kairos.* Kirche mit entwickeln



wollen. Ein nächster Gottesdienst der anderen Art ist für das Frühjahr 2019 gedacht.

Dietmar Fischenich



Ortsausschuss – die unbekannte Größe

Früher war die Sache doch relativ einfach: in einer überschaubaren Pfarrei gab es einen Pfarrer, einen Pfarrgemeinderat und einen Verwaltungsrat. Letzter kümmerte sich um die Finanzangelegenheiten der Pfarrei, der Pfarrer legte mit dem Pfarrgemeinderat die großen Leitlinien fest. Heute und bei uns in der Pfarrei Heilige Elisabeth ist es schon deutlich komplizierter: es gibt zwei Pfarrer, priesterliche Mitarbeiter, ein Pastoralteam, einen Pfarrgemeinderat und den Verwaltungsrat.

Alle sind zuständig auf einem Gebiet von 300 km² mit Entfernungen bis zu 50 km Wegstrecke, die gefahren werden muss. Da kommt eine neue Größe vor Ort auf den Plan: der Ortsausschuss.

Laut den kirchlichen Regeln (Synodalordnung) können in einer Kirchengemeinde, die aus mehreren Ortsteilen oder politischen Gemeinden besteht, Ortsausschüsse gebildet werden. Damit soll sichergestellt werden, dass auch in Zukunft Menschen vor Ort auch Dinge für den Ort in die Hand nehmen können. Wie soll denn Herr Y aus Z wissen, was im Ort A zusammen mit Frau B geplant wird? Mit der Idee des Ortsausschusses kann „die Kirche im Dorf bleiben“. Während man für einen Pfarrgemeinderat Wahlen und eine hohe Selbstverpflichtung brauchte, gelten diese Regeln nicht für die Ortsausschüsse. Hier kann man jederzeit mitmachen, einsteigen und aussteigen (wenn zum Beispiel ein Gemeindeprojekt abgeschlossen ist). Damit die Arbeit auch vernetzt ist, wählt der Ortsausschuss eine/n Vorsitzende/n, die/der dann vom Pfarrgemeinderat bestätigt wird. Die Räte der Pfarreien können auch

Vollmachten erteilen für Beschlüsse oder sogar Finanzdinge, die einen gewissen Rahmen nicht überschreiten. Der/ die Vorsitzende des Ortsausschusses stellt sicher, dass die Anliegen der Gemeinde über die jeweiligen Mitglieder im Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat gehört werden. Auch die Rückmeldung der Gremien in den Ortsausschuss erfolgt über den Vorsitzenden. Ein Ortsausschuss sollte unbürokratisch



Bild: Factum/adp
In: Pfarrbriefservice.de

funktionieren und dafür Sorge tragen, dass rund um den Kirchturm noch etwas los ist. Das können Feste sein und Aktivitäten bis hin zu Aufräum- und Verschönerungsaktionen. Der PGR ist für das große Ganze da, der Ortsausschuss für das Lokale. Vielleicht kann es ja gelingen in Zukunft für Projekte auch jemanden zu gewinnen, der vorher nicht mitgemacht hätte. Soweit uns nicht die Kirchliche Datenschutzverordnung ein Schnippchen schlägt erzählen wir Ihnen gerne, wer in Ihrem Ort Vorsitzende/r ist.

Dietmar Fischenich



Gottesdienste in den Gemeinden der Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau

DAHLHEIM

Montag, 24.12.2018

18.00 Uhr (St. Jakobus), Christmette

Montag, 31.12.2018

18.45 Uhr (St. Jakobus), Heilige Messe
zum Jahresabschluss



Sonntag,

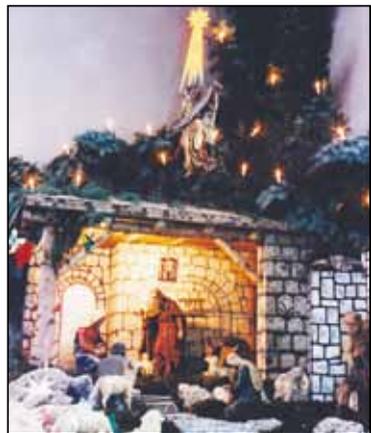
30.12.2018

09.30 Uhr (St.

Margaretha),

Heilige Messe

für Josef Reitz



HOLZHAUSEN

Dienstag, 25.12.2018

09.30 Uhr (Herz-Jesu-Kapelle),

Heilige Messe

KAMP-BORNHOFEN

Montag, 24.12.2018

16.00 Uhr (St. Nikolaus),

Familien-Christmette

EHRENTHAL

Mittwoch, 26.12.2018

10.45 Uhr (Ehrenthal), Heilige Messe

ESPENSCHIED

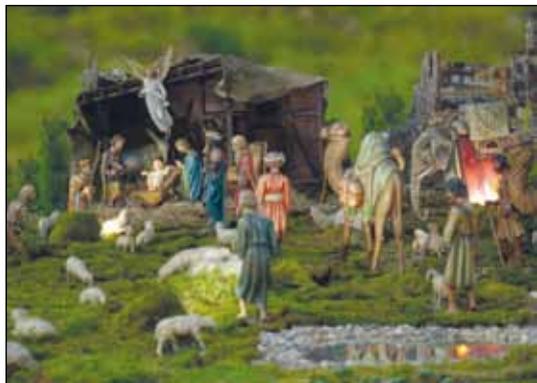
Mittwoch, 26.12.2018

09.30 Uhr (St. Nikolaus), Heilige Messe
für Geschwister Martina Pretzel und Peter
Kralack, für Verstorbene und Angehörige
der Familien Becker, Rückschloß, Patzig,
Nusko und Will

FILSEN

Montag, 24.12.2018

17.00 Uhr (St. Margaretha),
Christmette mit Kirchenchor



Mittwoch, 26.12.2018

10.45 Uhr (St. Nikolaus), Heilige Messe



Gottesdienste in den Gemeinden der Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau

Montag, 31.12.2018
17.30 Uhr (St. Nikolaus),
Jahresschluss-Gottesdienst

KAUB

Montag, 24.12.2018
18.00 Uhr (St. Nikolaus), Christmette

Mittwoch, 26.12.2018
09.30 Uhr (St. Nikolaus), Heilige Messe

Samstag, 29.12.2018
17.00 Uhr (St. Nikolaus), Heilige Messe

Montag, 31.12.2018
17.00 Uhr (St. Nikolaus),
Heilige Messe zum Jahresschluss,
für Hermann Perscheid

KESTERT

Dienstag, 25.12.2018
09.30 Uhr (St. Georg), Heilige Messe

Mittwoch, 26.12.2018
18.30 Uhr (St. Georg), Rosenkranz

Samstag, 29.12.2018
17.00 Uhr (St. Georg), Rosenkranz
17.30 Uhr (St. Georg), Heilige Messe
1. Jahrgedächtnis für Walter Engel

Montag, 31.12.2018
17.30 Uhr (St. Georg),
Heilige Messe zum Jahresabschluss

LYKERSHAUSEN

Mittwoch, 26.12.2018
09.30 Uhr (St. Johannes),

Heilige Messe für Walter und Adelheid
Struth und verstorbene Angehörige, für
Josef und Rosa Schneider und Josef und
Maria Bleuel

Samstag, 29.12.2018
18.45 Uhr (St. Johannes), Heilige Messe

NASTÄTTEN

Montag, 24.12.2018
18.30 Uhr (St. Peter u. Paul), Christmette,
18.15 Uhr adventliche Einstimmung in die
Mette

Mittwoch, 26.12.2018
09.30 Uhr (St. Peter u. Paul),
Heilige Messe für Mathilde Kratz

Sonntag, 30.12.2018
09.30 Uhr (St. Peter u. Paul),
Heilige Messe

Montag, 31.12.2018
18.45 Uhr (St. Peter u. Paul),
Heilige Messe zum Jahresschluss

OSTERSPAI

Montag, 24.12.2018
16.30 Uhr (St. Martin), Kinderkrippenfeier

Dienstag, 25.12.2018
10.45 Uhr (St. Martin), Heilige Messe mit
Kirchenchor, für Wilma Helbach, Sohn
Frank und Angehörige

Donnerstag, 27.12.2018
18.00 Uhr (St. Martin), Heilige Messe



Gottesdienste in den Gemeinden der Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau

Montag, 31.12.2018
18.45 Uhr (St. Martin),
Jahresschluss-Gottesdienst

PRATH

Dienstag, 25.12.2018
09.30 Uhr (St. Goar), Heilige Messe

Sonntag, 30.12.2018
09.30 Uhr (St. Goar), Heilige Messe

ST. GOARSHAUSEN

Montag, 24.12.2018
16.00 Uhr (St. Johannes),
Familienchristmette

Mittwoch, 26.12.2018
10.45 Uhr (St. Johannes), Heilige Messe

Samstag, 29.12.2018
18.45 Uhr (St. Johannes), Heilige Messe

STRÜTH

Montag, 24.12.2018
16.00 Uhr (St. Florin), Krippenfeier für
Familien mit Kindern, zusammen mit den
Erstkommunionkindern der Gemeinden
Nastätten und Strüth
22.30 Uhr (St. Florin), Christmette,
für Edwin, Christine und Otto Bayer,
für Elsa und Karl Bernhard

Donnerstag, 27.12.2018
18.30 Uhr (St. Florin), Heilige Messe

Sonntag, 30.12.2018
11.15 Uhr (St. Florin), Heilige Messe
Montag, 31.12.2018

18.30 Uhr (St. Florin), Heilige Messe

WEISEL

Dienstag, 25.12.2018
10.45 Uhr (St. Sebastian), Heilige Messe

WELLMICH

Montag, 31.12.2018
17.30 Uhr (St. Martin),
Heilige Messe zum Jahresschluss

KLOSTER BORNHOFEN

Montag, 24.12.2018
17.00 Uhr (Pilgerhalle), Christmette

Dienstag, 25.12.2018
11.15 Uhr (Pilgerhalle), Heilige Messe

Mittwoch, 26.12.2018
11.15 Uhr (Pilgerhalle), Heilige Messe

Donnerstag, 27.12.2018
08.30 Uhr (Beichtkapelle), Heilige Messe

Freitag, 28.12.2018
08.30 Uhr (Beichtkapelle), Heilige Messe

Samstag, 29.12.2018
08.30 Uhr (Beichtkapelle), Heilige Messe

17.00 Uhr (Beichtkapelle), Wallfahrt der
Pfarrei Polch

Sonntag, 30.12.2018
11.15 Uhr (Pilgerhalle), Heilige Messe

Montag, 31.12.2018
08.30 Uhr (Beichtkapelle), Heilige Messe



WIR GEHÖREN ZUSAMMEN



IN PERU
UND
WELTWEIT



DIE STERNSINGER KOMMEN!

MACH MIT BEIM STERNSINGEN!

Funkelnde Kronen, königliche Gewänder:
das sind die Sternsinger!

Sie ziehen von Haus zu Haus, segnen die Häuser und bitten die Menschen um eine Spende für arme Kinder. Bald beginnt auch in deiner Gemeinde die nächste Sternsingeraktion.



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C+M+B+19

Gehst du mit? Möchtest du dabei sein, wenn Sternsingergruppen in ganz Deutschland den Menschen den Segen bringen? Möchtest du mithelfen, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht?

Dann melde dich (Name und Kirchort bitte angeben) in deinem Pfarrbüro oder ruf an:
06773-915 12-0
Mail: pfarrei@hl-elisabeth.de



Kindermissionswerk „Die Sternsinger“,
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)



„O Heiland rei die Himmel auf“

In den Kaufhäusern und auf den Weihnachtsmärkten ist es schon lange vor Weihnachten zu hören: das Lied „Alle Jahre wieder...“. Das Fest der Feste, soll sich wie gewohnt abspielen, im üblichen Rahmen, ohne besondere Vorkommnisse und große Erwartungen. Denn als Erwachsene haben wir schon viele Weihnachtsfeste hinter uns. Da kann es kaum noch Überraschungen geben.

Ganz andere Töne schlagen viele unserer Adventslieder an, ihr Anliegen ist, aus dem alten Trott des „Alle Jahre wieder“ auszu steigen und die Spannkraft der freudigen Erwartung der Geburt Christi wieder zu finden. In diesem Jahr ist es genau 400 Jahre her, da begann in Europa der Dreißigjährige Krieg. In dieser Zeit entstanden eine Fülle unserer heute noch gesungenen Kirchenlieder. In diesen Kontext fügt sich auch das vielleicht bekannteste Adventslied: „O Heiland rei die Himmel auf“, hinein.

„O Heiland rei die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf.
Reiß ab vom Himmel Tor und Tür,
rei ab, wo Schloss und Riegel für.“
(1. Strophe)

Das aus sechs Strophen bestehende Lied geht zurück auf Verse des 63. Kapitel aus dem Jesajabuch. Es ist ein Lied, das zu denken gibt. Wie eindringlich klingt der Text, wenn man nur die Anfangsworte der Strophen aneinanderreicht: „O Heiland! O Gott! O Erd! O klare Sonn! Es war der Jesuitenpater Friedrich Spee von Langenfeld (1591-1635), der diesen Text verfasste, der oft persönliche, bittere Schicksalsschläge mit aufgriff. Gerade die sechste Strophe ist

ein Spiegel der Zeit, in der er lebte und litt:
„Hier leiden wir die größte Not,
vor Augen steht der ewig Tod.
Ach komm, fhr uns mit starker Hand
Vom Elend zu dem Vaterland.“ (6. Strophe)

Als er den Text des Liedes 1622 dichtete, wütete der Dreißigjährige Krieg gerade erst einmal fünf Jahre. Ein weiteres Vierteljahrhundert von Mord, Totschlag, Brandschatzung und Plünderung sollte Mitteleuropa noch bevorstehen, so dass am Ende des Krieges fast ein Drittel der Bevölkerung in Deutschland hinweggerafft wurde. Nur allzu verständlich ist die tiefste Bitte, Trost zu finden:

„Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal,
komm, trst uns hier im Jammertal.“
(4. Strophe)

Neben dem Krieg hatte Friedrich Spee noch ein weiteres Problemfeld seiner Zeit im Auge. Viele Frauen wurden als angebliche Hexen aufgespürt, gefangen genommen und verbrannt. Als Seelsorger und leidenschaftlicher Gegner besuchte er die Verurteilten im Gefängnis, er begleitete sie auch auf dem letzten Weg zum Scheiterhaufen. Spee hat die Folter gesehen, den Hass des Mobs und den Wahn in den Augen der Richter. Er war nicht nur ein feinfühligere Seelsorger und eifriger Beter, sondern wusste auch um die Unschuld der Opfer, er war so etwas wie der „erste Anwalt der Menschenrechte“. Er verfasste 1631 die Schrift „Cautio criminalis“ (Recht-



liches Bedenken) ein Werk gegen die Hexenprozesse, das sich gegen die perfektionierte Art der Menschenjagd, Folterung und Hinrichtung, unter dem elenden Schein des Rechts und der Zustimmung von Religion und Kirche stellte. Diese Buchveröffentli-

chung hätte Pater Spee Kopf und Kragen gekostet, er wurde von seinem Orden nach Paderborn versetzt, wo er als Seelsorger wirkte und sich um Pestkranke kümmerte. Dabei infizierte er sich und starb 1635 im Alter von nur 44 Jahren. Er war der bedeutende katholische Kirchenliederdichter des 17. Jahrhunderts. So stammen aus seiner Feder u.a. „Zu Bethlehem geboren“, „Lasst uns erfreuen herzlich sehr“ und „Ihr Freunde Gottes allzu gleich“, um nur einige zu nennen.

Friedrich Spee benutzt starke Ausdrücke um die Lage der Menschen auszudrücken. Der geschichtliche Hintergrund der Zeit war dunkel und dramatisch, nicht nur für Spee. Er nahm die Menschen in ihrer Not ernst und ging dabei selbst bis zum Äußeren. Er machte den Menschen etwas Hoffnung, was sie erwarten durften, den Advent. Wir können das heute bei unseren abgesicherten Strukturen kaum noch nachempfinden. Wir wissen um die Klimakatastrophe, Missernten, Hungersnöte und Krie-

ge die immer wieder auftreten und sitzen und reden und die USA wollen nicht und sie schachern mit China, Russland und Indien warum denn. So dass man manchmal sagt: da müsste doch einmal der Himmel aufgerissen werden und sie müssten es



Die Geburt Christi von Giovanni Francesco Romanelli (1644), Palazzo Barberini Rom; Text und Aufnahme K. Schmitz

kapierten. Das Lied ist kein Klingeling. Es ist der bittere Ruf nach Gerechtigkeit, es ist die Klage darüber, dass Weihnachten nicht kommt, obwohl es im Kalender steht. Zugegeben die Sprache des Liedes ist vielen heute nicht mehr so verständlich, aber im übertragenen Sinn hat dieses Adventslied nichts von seiner „Bedeutung“ verloren. Es ist auch heute noch aktueller denn je.

Gemeinde Filsen

Auf dem Weg zur Krippe

Eine Weihnachtskrippe ist eine Darstellung der Geburt Christi aus der Weihnachtsgeschichte oder anderer Szenen aus dem Leben Jesu Christi, meist durch Figuren in einer Modelllandschaft Betlehems. Die Weihnachtskrippen verbinden die Bilderwelt der Adventszeit mit dem Dreikönigsfest. Als Begründer der sinnfälligen Darstellung des Weihnachtsgeschehens gilt der hl. Franz von Assisi, der 1223 in Greccio anstelle einer Predigt mit lebenden Tieren und Menschen das Weihnachtsgeschehen nachstellte. Im 18. Jhd. wurden Krippen durch Verbote vorübergehend aus den Kirchen verbannt. Zu dieser Zeit hielten sie dann Einzug in den privaten Bereich.

Die Krippe wird zum Weihnachtsfest aufgestellt. Mancherorts beginnt die Aufstellung mit einzelnen Figuren und Szenen bereits zu Beginn der Adventszeit. Am 24. Dezember wird das Vollbild mit dem Jesuskind in der Krippe gezeigt, bis zum Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar kommen die Heiligen Drei Könige hinzu.

Die Krippe bleibt bis zum Ende der Weihnachtszeit stehen.

(Nach Wikipedia letzter Zugriff 2.10.18)
In Filsen wird in der Adventszeit im Hotel „Altes Tor“ von Anja Karbach eine 10qm große Krippenlandschaft aufgebaut. Täglich ändert sich die Szenerie durch die die schwangere Maria auf dem Esel mit Josef wandert. Jährlich wird die Landschaft um weitere Details oder Szenen ergänzt. Der Weg von Nazareth bis Bethlehem ist weit und geht auch mitunter ungewöhnliche Wege. So kommen Maria und Josef seit einigen Jahren auch an der längsten Bank am Rhein in Filsen vorbei sowie am Loreleyfelsen auf dem die Loreley sitzt.





Ein besonderes Erlebnis ist es immer, wenn kurz vor Weihnachten um 6 Uhr in der Frühe sich die Menschen von Filsen auf den Weg zu dieser Krippe machen, um dort bei Kerzenschein die Heilige Messe zu feiern. Nach dieser stimmungsvollen Eucharistiefeier bleiben alle noch in Gemeinschaft beisammen, um sich mit einem Frühstück für den Tag zu stärken. In diesem Jahr findet diese Frührsicht am Mittwoch, dem 19. Dezember statt. Die Krippe kann aber während der ganzen Adventszeit (vom 1. Advent bis 23.12. täglich außer montags) angeschaut werden.

Die Krippe in der Kirche St. Margaretha wird auch in der Adventszeit aufgebaut, aber sie erstrahlt erst am Heiligen Abend in der Christmette in ihrem vollen Glanz. Seit fast vierzig Jahren lag die Hauptlast der aufwändigen Aufbauarbeit in den Händen

von Hans Stumm. Es müssen zunächst alle Einzelteile aus den verschiedenen Abstellmöglichkeiten herbeigetragen werden. Dann erfolgt der Unterbau für die Krippe sowie das Anbringen des Hintergrunds und dem Aufbau des Stalls. Das Moos mit dem der gesamte Boden ausgelegt ist, hat Hans Stumm über Wochen zu Hause getrocknet und kann dann verwendet werden. Zum Schluss erhalten die großen Figuren (etwa 60-70 cm groß) ihren Platz. Das Jesuskind wird aber erst in der Christmette in die Krippe gelegt. Am 6. Januar folgen dann noch die Heiligen Drei Könige mit Kamel, um dem Jesuskind ihre Aufwartung zu machen. Gerne kommen die Menschen aus Nah und Fern, um diese einmalige Krippe anzuschauen.

In diesem Jahr hat Hans Stumm die Aufbauarbeiten in jüngere Hände gelegt. Die

Filsener bedenken sich bei dem rüstigen Senior für dieses jahrelange ehrenamtliche Engagement.

Name Autor fehlt!





Gemeinde Kamp-Bornhofen

Jugendfreizeit St. Nikolaus der Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau

Jugendfreizeit 2019: Robinsondorf Neunkirchen lockt mit Blockhütten-Erlebnis

Vom 1. August bis 10. August 2019, am Ende der Sommerferien, geht es im Rahmen der 32. Kamp-Bornhofener Jugendfreizeit für Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 15 Jahren mit ihrem Betreuer-Team zum Robinsondorf in Neunkirchen/Saarland.

Das Robinsondorf liegt am Waldrand des Neunkirchener Stadtteiles Furpach und

bietet außer Übernachtungsmöglichkeiten in Blockhütten ein großes Angebot an Spiel- und Freizeitgeräten - eine schöne Atmosphäre und gute Voraussetzungen für eine tolle Jugendfreizeit. Die Blockhütten wurden 2018 saniert bzw. neu gebaut.

Die Ausstattung bietet bis zu 10 Blockhütten für 6 -12 Personen mit Etagenbetten, Dusche und WC, 2 Speisesäle, die auch zugleich als Aufenthaltsräume dienen, einen überdachten Platz mit Schwenkgrill, Sitzbänke und zwei Hobbyräume, die mit





Modelliertischen, Drehbänken und einem Tonbrennofen eingerichtet sind. Ein Spielplatz, unter anderem mit Klettergerüst, Rutsche, Seilbahn, zwei Tischtennisplatten, Streetballständer, Schachbrett und großen Rasenflächen, rundet das Angebot ab. Weiterhin gibt es in unmittelbarer Nähe auch einen Bolzplatz, der zum Fußballspielen einlädt.

Vor Ort bieten sich einige schöne Ausflugsmöglichkeiten der ehemaligen Grubenstadt Neunkirchen an. So können Besuche in einem Freibad, des Hüttengeländes oder auch des Zoos eine schöne Abwechslung zum Lagerleben bieten.

Die Gruppe ist bei Vollverpflegung mit 3 Mahlzeiten täglich untergebracht, die durch das örtliche Personal des Robinsondorfs erfolgt. Kurzum – einer tollen Freizeit steht nichts im Wege. Unser Programm wird vor Ort individuell auf die Gruppe angepasst und natürlich auf alle Altersklassen abgestimmt. Insofern sind die zuvor aufgeführten Möglichkeiten der Unterkunft nur als Anhaltspunkte für die Programmgestaltung zu sehen und nicht zwangsläufig Gegenstand der Freizeit. Die Organisation liegt in den bewährten Händen des Jugendfreizeitteams.



Die Teilnahmegebühr wird je nach Teilnehmerzahl (maximal etwa 50) inklusive aller Reisekosten, Gebühren, Eintrittsgelder, Verpflegung, Unterkunft und Betreuung bei rund 340 € liegen. Eine Anzahlung in Höhe von 50 € ist mit der Anmeldung zu überweisen. Die Teilnahme ist nicht konfessions- oder wohnortgebunden. Das optimale Teilnehmeralter liegt bei 8 bis 15 Jahren.

Infos und Anmeldungen:

Sadia Ibrahim, Tel. 0160 90257012 oder per Mail: H_Sadia@web.de. Anmeldeunterlagen liegen auch in der Tourist-Information im Rathaus Kamp-Bornhofen aus bzw. können in Facebook unter der Fanseite KaJu Freizeit ebenfalls ausgedruckt werden.

Gemeinde Kamp-Bornhofen

Kita St. Nikolaus mit neuer Leitung

Erfreuliche Nachrichten gab es vergangene Woche in der Kath. Kindertageseinrichtung St. Nikolaus in Kamp-Bornhofen: Einstimmig beschloss der Verwaltungsrat unserer Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau, die vakante Stelle der Leitung mit der langjährigen Mitarbeiterin und bisher stellvertretenden Leitung Patricia Schladt zu besetzen. Die KiTa-Koordinatorin Elke Brehmer und Heribert Schneller vom Verwaltungsrat des Kirchortes Kamp-Bornhofen freuten sich

mit dem Personal und den Kindern der KiTa über die Gratulationswünsche.

Durch ihre langjährige Tätigkeit in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und ihr großes Engagement für die Kindertagesstätte sind wir sicher, in Frau Schladt eine mehr als geeignete Kandidatin für dieses wichtige Amt gefunden zu haben.

Elke Brehmer



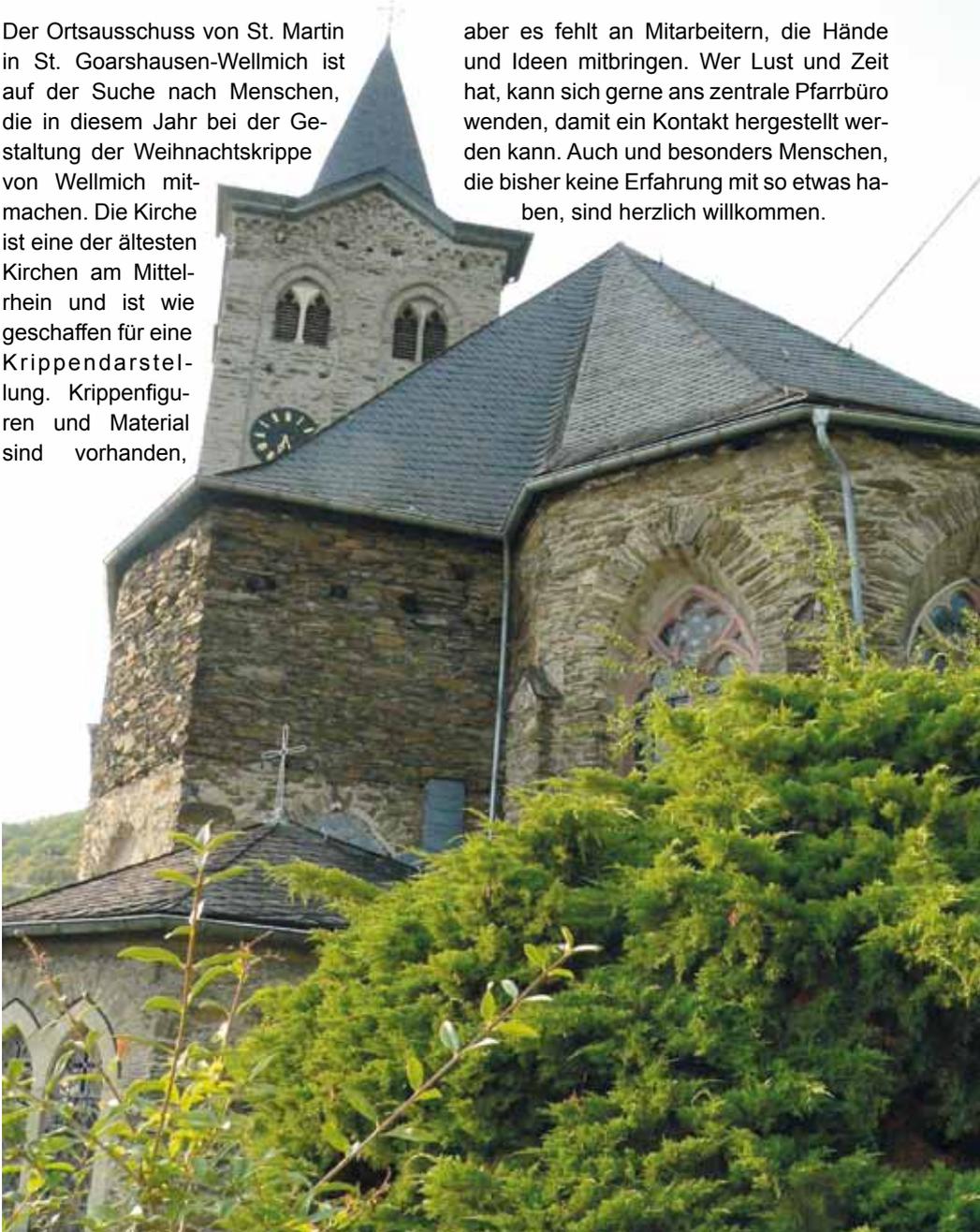


Gemeinde Wellmich

Helferinnen und Helfer gesucht

Der Ortsausschuss von St. Martin in St. Goarshausen-Wellmich ist auf der Suche nach Menschen, die in diesem Jahr bei der Gestaltung der Weihnachtsskrippe von Wellmich mitmachen. Die Kirche ist eine der ältesten Kirchen am Mittelrhein und ist wie geschaffen für eine Krippendarstellung. Krippenfiguren und Material sind vorhanden,

aber es fehlt an Mitarbeitern, die Hände und Ideen mitbringen. Wer Lust und Zeit hat, kann sich gerne ans zentrale Pfarrbüro wenden, damit ein Kontakt hergestellt werden kann. Auch und besonders Menschen, die bisher keine Erfahrung mit so etwas haben, sind herzlich willkommen.





Gemeinde Dahlheim

Chorprojekt

Nachdem im Frühjahr erfolgreich das Musical „Noah - Abenteuer Regenbogen“ aufgeführt wurde, geht das Chorprojekt rund um St. Jakobus in die nächste Phase. Da der Weg bis zum nächsten Musical noch weit

selbst vertont haben. Es gibt Kinder, die ein gutes Gespür für Harmonien und Melodieführung haben, warum also nicht mit ihnen gemeinsam komponieren? Das Ergebnis ihrer Arbeit wird im Advent zu hören sein.



Danach steht ein nächstes Musical für Kinder am Horizont: unter dem Arbeitstitel „his majesties enemy“ (auf Deutsch: der Feind seiner Majestät) ist ein Stück über den sagenhaften Propheten Elija in Arbeit. Was der gemacht hat und wie er zum Feind des Königs wurde, darauf muss noch etwas gewartet werden: vorher muss noch so Einiges komponiert und eingeprobt werden.

Dietmar Fischenich

ist, gehen die Mädchen einen Zwischenschritt und bereiten sich gemeinsam mit der Jugendband auf einen Adventsabend vor. Schon fast eine Tradition, findet der „Abend der Lichter“ statt am zweiten Adventssonntag (9. Dezember um 18:00 Uhr) in der Jakobuskirche. Stimmungsvolle Lieder, mal schwungvoll und mal besinnlich, werden die Besucher einstimmen auf das Weihnachtsfest. Die Kirche wird in buntes Licht getaucht und sicher wird die begeisternde Art des kleinen Chores zum Mitmachen anstecken. Als Besonderheit werden Lieder erklingen, die die Kinder gemeinsam mit Dietmar Fischenich (Texter und Komponist im Arbeitskreis NGL des Bistums Limburg)





Gemeinde Dahlheim

Rückblick Tagestour der Senioren im August aus Dahlheim und Umgebung

Am Montag, dem 6.08.2018 fand der Tagesausflug der Senioren aus dem Kirchort Dahlheim und den umliegenden Gemeinden nach Westerbürg statt. In der dortigen Liebfrauenkirche wurde eine hl. Messe mit Dekan Peter Hofacker gefeiert. Peter Hofacker ist ein gebürtiger Dahlheimer, der

in diesem Jahr sein 25jähriges Priesterjubiläum feierte. Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit ihm ging die Fahrt im Bus der Firma Kimmel weiter nach Pottum zum Wiesensee. Der Tag klang gemütlich in einer Pizzeria in Kamp-Bornhofen aus.



Gruppenfoto vor der Liebfrauenkirche in Westerbürg / Westerwald; Aufnahme: L. Klein

Vorankündigung Adventsfeier der Senioren Kirchort Dahlheim

Am Donnerstag dem 6.12.2018 (Festtag des hl. Nikolaus), findet um 14:00 Uhr im Pfarrheim in Dahlheim, eine hl. Messe statt, anschließend ist bei Kaffee, Kuchen und Adventsgebäck gemütliches Beisam-

mensein. Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung bis zum 3.12.2018. Herzliche Einladung dazu.



Jahreswechsel

***366 Tage fügen sich zusammen
zu einem Kranz von Erinnerungen,
einem bunten Bild
mit hellen und dunklen Farben,
einer Melodie
mit lauten und leisen Tönen.***

***366 Tage voller Geschichten,
voller Hoffnungen, Enttäuschungen.***

***Ich denke an Worte,
die gesagt wurden oder ausblieben,
Zeichen und Gesten,
deren Bedeutung ich nur ahnen konnte,
Wünsche und Träume,
von denen genug noch auf Erfüllung warten.***

***366 Tage geschenkte Lebenszeit.
Soviel Grund zur Dankbarkeit!***

***Vor mir liegt der Rest meines Lebens.
Fortsetzung? Neubeginn?
Wird es mir gelingen,
zu ergänzen, was unfertig ist,
zu füllen, was leer blieb,
zu sagen, was ausgesprochen werden muß?***

***Ich bin voll Zuversicht.
Weiß ich doch meine Zeit in Gottes Hand!***

Gisela Baltes

aus: Magnificat. Das Stundenbuch, 12/2007, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer
www.pfarrbriefservice.de

Bild: Jürgen Damen; In: Pfarrbriefservice.de



Schon gewusst?

Rosh Hashana – der Erste des Jahres

Warum wünschen sich die Menschen zum Jahreswechsel einen guten Rutsch?

Gerade in der Silvesternacht und den ersten Tagen des neuen Jahres wünscht man sich einen „guten Rutsch.“

Der Wunsch mit dem „Rutsch“ hat nichts mit rutschen zu tun. „Rosh Hashana“, so heißt der erste Tag des Jahres auf Hebräisch. „Rosh“ bedeutet soviel wie Kopf. Und von daher wird es dann auch zur Bezeichnung für den „Ersten“ oder auch den „Anfang“. Und „Shana“, das ist das hebräische Wort für das Jahr. „Rosh Hashana“, bedeutet ganz einfach der Jahresanfang.

Und einen guten Jahresanfang, den haben sich auch die Juden gewünscht. Dies geschah nicht auf Hebräisch, sondern auf Jiddisch. Im Jiddischen wird aus dem „Rosh“ ein „Rutsch“. Sich einen guten Rutsch zu wünschen heißt also nichts anderes, als sich einen guten Anfang zu wünschen. So wünschten sich die Juden viel Glück und gutes Gelingen für das neue Jahr. Wenn wir uns einen „guten Rutsch“ wünschen, im Bewusstsein, dass es ein jiddischer Wunsch ist, stellen wir eine Verbindung mit dem Judentum, mit dem Volk, dem Jesus Christus angehört her, eine Verbindung mit dem Volk, auf dessen Schultern unser Glaube ruht - denn ohne den Glauben Israels, gäbe es unseren Glauben nicht.

Dieser Wunsch bringt unsere Wurzeln in Erinnerung. Und weil er gleichzeitig Glück für das Kommende wünscht, für das nun beginnende Jahr, deshalb verbindet dieser

Wunsch die Erinnerung an die Wurzeln, an unsere Herkunft und das was war, mit der Hoffnung auf die Zukunft. Und das ist eine gute Basis. Denn wer sich seiner Wurzeln bewusst ist, wer seine Geschichte ernst nimmt und nicht verdrängt, wer auch um seine Unzulänglichkeiten weiß, der ist ganz gut gerüstet, für das was kommt, der wird ohne Selbstüberschätzung und auch mit dem nötigen Weitblick in diese Zukunft hineingehen, der kann sich getrost dem stellen, was auf ihn zukommt.

So wünschen wir Ihnen in enger Verbindung mit dem Volk der Bibel einen guten Rutsch und ein von Gott gesegnetes neues Jahr!

Impressum



Herausgeber:

Pfarrei Heilige Elisabeth von Schönau

Kirchplatz 2

56341 Kamp-Bornhofen

Telefon: 06773-915 12-0

E-Mail: pfarrei@hl-elisabeth.de

Homepage: hl-elisabeth.de

V. i. S. d. P.:

Pater Hugon Superson OFM

Redaktion:

Anke Schlepfer

Dietmar Fischenich

Irmgard Krämer

Kevin Schmitz

Heribert Schneller

Redaktionsschluss: 11.02.2019
Nächste Ausgabe: Ostern 2019

Gebet für die Pfarrgemeinde

*Herr, lass in unserer Pfarrei
deine Gnadengaben lebendig werden:*

*Wir brauchen Menschen, die zuhören können.
Menschen, die Frieden stiften,
Menschen, die Einheit und Gemeinschaft schaffen,
die ausgleichen und versöhnen,
die Zeugnis geben und Wahrheit sagen,
ohne zu verletzen.*

*Wir brauchen Menschen,
in denen Dein Geist aufleuchtet,
die Hoffnung ausstrahlen
und sich für Dich und Dein Reich selbstlos einsetzen.*

*Herr, schenke uns Menschen
mit der Fähigkeit, andere zu überzeugen,
Menschen, die beten und die das Gebet auch zur Tat
werden lassen.*

*Herr, lass unsere Pfarrei zur missionarischen
Gemeinde werden, würdig, Dir Hilfe zu sein
im Dienst am Heil der Welt. Amen.*

Quelle: unbekannt

